

»Zweite Rettung von Bhaktapur«

Denkwürdiger Abend im Kommunalen Kino über die Tempelstadt / Hilfsprojekt wird unterstützt

Volles Haus und ein bis zum Schluss von den Bildern und Erzählungen gebanntes Publikum. Die von Josef Erdrich inszenierte Sonderveranstaltung »Die zweite Rettung von Bhaktapur« im »freche hus« mit Martin Kohl und Filmemacher Robert Neuber war ein Erfolg in jeder Hinsicht.

Oberkirch (brx). Zur Sonderveranstaltung im »freche hus« gehörte auch, dass das Publikum mit dem Eintrittsgeld auch fleißig für den Ver-

ein »Wiederaufbau Bhaktapur« spendete, den Kohl nach dem schrecklichen Erdbeben im April 2015 mit Kollegen gegründet hatte, so dass mit der Abendkasse des Kommunalen Kinos eine ordentliche Summe für dieses Hilfsprojekt zusammenkam.

Josef Erdrich, zugleich Gründer des Freundes- und Förderkreises »Asha Primary School« in Nepal, führte durch den Abend und begrüßte zunächst einige junge Frauen und Männer aus Nepal, die derzeit in der Ortenau leben und arbeiten. Die Ehrengäste aber waren Martin Kohl und Robert

Neuber, beide aus der Oberpfalz stammend. Während Neuber vor allem die Bilder seines Dokumentarfilms »Die zweite Rettung von Bhaktapur« sprechen ließ, glich Kohl dies durch eine verbale Performance aus, die den Bauingenieur, der einst in Karlsruhe studiert hatte und über Afrika, Trinidad schon vor vierzig Jahren nach Nepal gekommen war, als exzellenten und unterhaltsamen Kenner der Tempelstadt Bhaktapur auswies, dem man stundenlang zuhören mochte. Da schadete es auch nicht, dass er nach der Filmvorführung dem äußerst

aufmerksamen Publikum das Frage- und Antwortspiel fast komplett abnahm. Allein seine Erklärung, wie man ein erdbebensicheres Haus baut, glich einem Tanz, bei dem man das Rauschen der Naturgewalt gleich mitzuhören schien.

Robert Neuber kam 2016 als Filmstudent nach Nepal, um mit Hilfe von Martin Kohl die Dokumentation »Die zweite Rettung von Bhaktapur« als Masterarbeit zu drehen. Daraus wurde ein sehenswerter Film, der mit schnellen Schnitten, Kurzinterviews mit Zeitzeugen, historischen Aspekten und Szenen des schrecklichen Erdbebens von 2015 ein hautnahes Bild dieser wunderschönen, aber von Schicksalsschlägen getroffenen Stadt zeichnete.

Weltkulturerbe

Schließlich erfuhr man auch Wesentliches über die mobile Wasseraufbereitungsanlage »Paul«, die Martin Kohl bei einem Universitätsprofessor in Kassel entdeckt hatte und deren segensreiche Wirkung gerade in den vom Erdbeben betroffenen Gebieten Nepals nachvollziehbar war. Bhaktapur ist im Kern eine mittelalterliche Tempelstadt, die 1979 zum Weltkulturerbe erklärt wurde, fünf Jahre, nachdem ein Team, dem auch Martin Kohl angehörte, die Altstadt saniert hatte. Inzwischen ist die Einwohnerzahl von 40000 auf 200000 Menschen explodiert. Haupterwerbszweig ist der Tourismus. Davon hatten sich schon einige im Publikum überzeugt.



Sie führten durch einen denkwürdigen Abend im Kommunalen Kino über die Tempelstadt Bhaktapur: von links Josef Erdrich, Martin Kohl und Filmemacher Robert Neuber.

Foto: Nicole Braxmaier